

Pressemitteilung vom 5. März 2021

Appell der IN VIA-Landesvorsitzenden Utters-Adam zum Weltfrauentag 2021

„Migrantinnen bei der Gleichstellung nicht vergessen“

München. Zugewanderte Frauen dürften in Sachen Gleichstellung nicht zu VerliererInnen der Corona-Pandemie werden – das betont Adelheid Utters-Adam, die Landesvorsitzende des Frauenfachverbandes IN VIA Bayern e.V.. Mit Blick auf den Internationalen Frauentag am 8. März und den Equal-Pay-Day am 10. März fordert sie, in der Diskussion um Gleichstellung ein besonderes Augenmerk auf Migrantinnen zu lenken.

„Sind Frauen ohne Migrationshintergrund in vielen Bereichen benachteiligt, so trifft das für Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte in noch viel höherem Maße zu“, heißt es in einer Stellungnahme der Landesvorsitzenden: „Die Corona-Pandemie hat diese Benachteiligungen weiter verstärkt.“

In den Bereichen Sprache und Integration, Arbeitsmarkt und Schutz vor Gewalt brauchen geflüchtete Frauen und Migrantinnen laut Utters-Adam besonderen Rückhalt und Unterstützung. Sie seien häufiger von Gewalt im häuslichen Umfeld ebenso wie im gesellschaftlichen Bereich betroffen und müssten besser vor Misshandlung und sexuellem Missbrauch geschützt werden. Unabhängig von ihrem ausländerrechtlichen Status oder ihrem Wohnort müssten sie und ihre Kinder Schutz erfahren. Dazu brauche es spezifische Aufklärung und einen bedarfsgerechten Ausbau von Frauenhäusern.

„Wichtig ist es, dass die Einwanderinnen früh die deutsche Sprache lernen können und Zugang zu (Aus)Bildungsmöglichkeiten erhalten“, so Utters-Adam, „viel zu oft finden sie nur Beschäftigung in prekären Arbeitsverhältnissen und werden schlecht bezahlt.“ Je nach ausländerrechtlichem Status seien sie von bestimmten Sozialleistungen ausgeschlossen und hätten oft keinen Zugang zu Hilfsangeboten.

Der Caritas-Fachverband IN VIA Bayern unterstützt mit verschiedenen Projekten wie „Leben in Bayern“ und „Lebenswirklichkeiten“ - beide vom bayerischen Innenministerium gefördert - Migrantinnen dabei, in Deutschland gut anzukommen. Gefördert durch das Bayerische Sozialministerium sind Fachtage zum Thema weibliche Genitalbeschneidung geplant, um Betroffenen und Gefährdeten adäquat helfen zu können.

Eine weitere Forderung der IN VIA-Landesvorsitzenden: Bei der Eingliederung von Migrantinnen in den Arbeitsmarkt müssen mehr Anstrengungen unternommen werden, um Frauen und Mädchen beruflich zu qualifizieren. Die ausländischen Berufsabschlüsse müssten schneller anerkannt werden und eine eventuelle Nachqualifizierung müsse ohne große bürokratische Hürden möglich sein. „Wir müssen bessere Rahmenbedingungen für Frauen erreichen, zum Beispiel in Bezug auf Kinderbetreuung, damit mehr geflüchtete Frauen eine Ausbildung beginnen oder in ihrem erlernten Beruf arbeiten können“, mahnt Utters-Adam

(Statement von Adelheid Utters-Adam, Landesvorsitzende IN VIA Bayern e.V. zum Internationalen Tag der Frauen)

Ihr Kontakt für Rückfragen:
Adelheid Utters-Adam, Tel. 0176-43651186

IN VIA Bayern e.V. Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit
Maistraße 5, 80337 München.
TEL 089/5126619-11, FAX 089/5126619-29, Amtsg. Mü. VR 6749
rita.schulz@invia-bayern.de
www.invia-bayern.de